



Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landesmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e.U. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

73. Jahrgang

Juli / August 2025

Folge 07 / 08

Vertreter der deutschen Minderheit in Polen diskutierten in St. Annaberg

Vertreter der Verbände der deutschen Minderheit in Polen versammelten sich am 31. Mai 2025 in Sankt Annaberg (Góra Św. Anny), um eine Bilanz der bisherigen Tätigkeiten zu ziehen und die Weichen für das Jahr 2025 zu stellen. Außerdem wurden zwei Beschlüsse gefasst: zum 80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs und zur Weiterführung der Arbeit am polnisch-deutschen Diskussionsforum.

Der 56. Kongress der Delegierten des Verbands deutscher Gesellschaften in Polen (VdG) versammelte 30 Delegierte, Vertreter der Partnerorganisationen und Gäste wie: Kerstin Nielsen - deutsche Konsulin in Breslau (Wrocław), Katarzyna Kownacka - Leiterin des Referats für konfessionsübergreifende Fragen und nationale und ethnische Minderheiten im Ministerium für Inneres und Verwaltung, Zuzanna Donath-Kasiura - stellvertretende Landtagspräsidentin der Woiwodschaft Oppeln (Opole), Waldemar Gaida - Landrat des Kreises Strzelitz (Strzelce), Łukasz Jastrzebski - Bürgermeister der Stadt Leschnitz (Leśnica), Mariola Abkowicz - Bevollmächtigte der Woiwodschaft Niederschlesien für nationale und ethnische Minderheiten, Bernard Gaida - Sprecher der Arbeitsgemeinschaft deutscher Minderheiten und Bevollmächtigter der VdG in Polen für internationale Zusammenarbeit, Ryszard Galla - Berater des Parlamentspräsidenten (Sejm) für nationale und ethnische Minderheiten.

Die Tagung lieferte einen Überblick über das Jahr 2024, wichtige Projekte und Ereignisse für die deutsche Minderheit aus nationaler, aber auch aus regionaler Perspektive. Der Vorstand des Verbandes wurde für das Jahr 2024 entlastet. Außerdem wurde über Satzungsänderungen des Verbandes diskutiert, die mit der Verabschiedung eines Beschlusses zu diesem Thema

endeten. Es fand auch eine Nachwahl für den Rechnungsprüfungsausschuss des Verbandes statt, bei der Irena Hirsch aus Lauenburg (Łębork) als neues Mitglied des Ausschusses gewählt wurde.

Nach Aussprache verabschiedeten die Delegierten zwei Beschlüsse: einen zum Gedenken an den 80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs und einen zur Wiederaufnahme der Arbeit des polnisch-deutschen Diskussionsforums. Der Plan für 2025 enthält u.a. einen Veranstaltungszyklus des Verbandes und seiner Mitgliedsorganisationen zum Gedenken an den 80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges und der sogenannten oberschlesischen Tragödie. Geplant sind auch weitere Arbeiten zur Erweiterung und Optimierung des Deutschunterrichts, kulturelle und soziale Projekte, politische Aktivitäten in Polen und Deutschland, sowie die Verwaltung von Medien. Auch die Unterstützung von Einrichtungen wie dem Dokumentations- und Ausstellungszentrum der Deutschen in Polen (Centrum Dokumentacyjno-Wystawiennicze Niemców w Polsce) oder dem Forschungszentrum für die deutsche Minderheit (Centrum Badań Mniejszości Niemieckiej) ist ebenfalls vorgesehen.

Der Verband deutscher Gesellschaften in Polen (VdG) mit Sitz in Oppeln (Opole) ist die Dachorganisation der deutschen Minderheit und umfasst 24



Vereine sowie 15 angeschlossene Mitglieder. Zu den Hauptaufgaben gehören Unterstützung und Verbreitung der deutschen Kultur, Sprache und Identität sowie Förderung und Koordinierung der Aktivitäten der einzelnen Mitgliedsorganisationen. Der Verband realisiert Projekte wie z.B.: „Deutsche Krabbelstuben“, „Sams-tagskurs“, „Wiederbelebung von Begegnungsstätten“, „Deutsch AG“ und das Theaterprojekt „Jugendbox“. Er ist verantwortlich für die Durchführung des Kulturfestivals der deutschen Minderheit, der Wallfahrten der deutschen Minderheit und der Gedenkveranstaltungen für die Opfer in den Lagern Potulitz (Potulice), Lamsdorf (Łambinowice), Groß Nädilitz (Nadolice Wielkie), Annaberg (Góra Św. Anny) sowie für die Feierlichkeiten zum Volkstrauertag. Zu den Medienformaten des Verbandes zählen die Online-Zeitschrift und das Monatsmagazin Neues Wochenblatt.pl, das Schlesien Journal sowie Radiosendungen, wie Schlesien Aktuell - das Magazin, Abgekantelt, Musikschachtel, Frauenfragen - Babskie Sprawy. Quelle und mehr Informationen unter: www.vdg.pl

PZ MG

Dr. Martin Sprungala (†) im polnischen Lexikon „Słownik biograficzny Wschowy”

Im Mai jährte sich zum zweiten Mal der unerwartete Todestag von Dr. Martin Sprungala, dem Vorsitzenden der Landesmannschaft Weichsel-Warthe von 2010 bis 2023 und des Glogauer Heimatbundes (2014-2023). Obwohl

sich seine Forschungstätigkeit auf das gesamte Gebiet der Ersten und Zweiten Polnischen Republik erstreckte, war sein besonderes Augenmerk auf das schlesisch-polnische Grenzgebiet, das sog. Fraustädter Land im Südwest-

ten des Posener Landes gerichtet. Hier vor allem auf die Landkreise Fraustadt (Wschowa), Lissa (Leszno), Wollstein (Wolsztyn) und Bomst (Babimost), woher seine Vorfahren stammten. Dr. Sprungala war hier häufig zu Gast,

er besuchte Fraustadt, Lissa und Glogau immer wieder, traf sich mit den polnischen Geschichtsforschern, Vertretern der Stadtverwaltung und den Bürgern, führte eigene Recherchen durch und hielt Vorträge für das polnische Publikum. Daraus entstanden zahlreiche Veröffentlichungen, darunter Artikel in mehreren polnischen Regionalzeitschriften und die zweisprachigen Publikationen „Geschichte der Dörfer und Städte in der Glogau-Posener Grenzregion“, „Chronik der Stadt Slawa“ sowie „Chronik der Stadt Fraustadt“). Seine Bücher veranlassten viele Leser und Heimatforscher in Polen zu Diskussionen und zum Nachdenken. In Kreisen der dortigen Heimatforscher wurde er zu einer Art Autorität in Bezug auf das Wissen über die Region Fraustadt und das schlesisch-polnische Grenzgebiet, wofür er mehr als 20 Jahre lang arbeitete. Sein plötzlicher und unerwarteter Tod fand in der lokalen Presse in Polen ein breites Echo und wurde als großer Verlust empfunden. Die Arbeiten von Dr. Martin Sprungala als Brückenbauer und sein Beitrag zu der deutsch-polnischen Verständigung waren nicht umsonst und werden in den oben genannten Landkreisen wohl nicht vergessen werden. Denn diese Verdienste haben die Autoren des kürzlich erschienenen, polnischsprachigen biographischen Lexikons „Słownik biograficzny Wschowa“ (herausgegeben durch das Fraustädter Landmuseum Muzeum Ziemi Wschowskiej) erkannt und gewürdigt, in dem auch eine Biographie des ehemaligen Bun-

desvorsitzenden der LWW enthalten ist. Die Redaktion übernahm ein Team von professionellen Forschern und Lokalhistorikern. Jede Biografie wurde durch Quellen und Studien belegt, die Autoren haben nach strengen Regeln gearbeitet. Es gab damit keinen Platz für zufällige Entscheidungen. Das Lexikon soll eine Dokumentation über Menschen sein, die einen realen Einfluss auf die Entwicklung der Stadt hatten. Die Biografien erfassen nur bereits verstorbene Personen, die bestimmte Kriterien zu erfüllen hatten: sie mussten mit der Stadt durch ihre Geburt, ihren Sterbeort oder ihre über die berufliche Tätigkeit hinausreichende Tätigkeit verbunden sein. Das Buch enthält Beiträge u.a. von Intellektuellen, Wissenschaftlern, Künstlern und sozial Engagierten. Insgesamt wurden 96 Biografien in alphabetischer Reihenfolge aufgenommen. Neben Sprungala finden sich im Lexikon so bekannte, mit Fraustadt (Wschowa) verbundene deutsche und polnische Bürger, wie Valerius Herberger, Pfarrer Samuel Friedrich Lauterbach, Kirchenmusiker Melchior Teschner, Dichter und Dramatiker des Barocks Andreas Gryphius, die Starosten Hieronim Radomicki und Rafal Leszczynski oder Landrat Erich von Voelkening.

Die offizielle Präsentation des Lexikons fand am 25. April 2025 im königlichen Schloss in Wschowa statt. Zu der Veranstaltung kamen Vertreter lokaler Verwaltung, kultureller Einrichtungen, sozialer Organisationen sowie zahlreiche Bürger. Der Abend

begann mit der offiziellen Begrüßung, nach der die Verfasser den Entstehungsprozess des Lexikons und ausgesuchte Biografien vorstellten. Nach dem offiziellen Teil folgte ein kleines musikalisches Programm und dann die Übergabe der Autorenexemplare an die Projektbeteiligten. Begleitet wurde dies von Erzählungen der jeweiligen Autoren. Die Biografien von Dr. Martin Sprungala und Andreas Gryphius hatte Dariusz Czaja aus Glogau (Głogów), Mitglied des dortigen Geschichtsvereins Towarzystwo Ziemi Głogowskiej, der viele Jahre mit Dr. Sprungala zusammengearbeitet hat, für die Publikation verfasst. Bei der Übergabe seines Autorenexemplars sagte er: „*Ich denke, dass die Biografie von Martin Sprungala für Sie interessant genug ist, um ein paar Fakten über sein Leben zu erfahren. Er besuchte Wschowa [Fraustadt] und andere Städte in unserer Region. Mit Martin Sprungala habe ich sehr gut kooperiert, und die Tatsache, dass er gestorben ist, kam für die Heimatforscher sehr überraschend. Er ist völlig unerwartet von uns gegangen. Es war ein schwerer Schlag für die Forscher der Glogau-Posener Grenzregion, da wir alle möglichen Pläne für verschiedenste Veranstaltungen in Wschowa, Głogów und Umgebung schmiedeten (...)*“.

Für die Landsmannschaft Weichsel-Warthe ist es eine große Freude, dass unser verstorbener Vertreter als Historiker in der polnischen Geschichtsforschung Anerkennung gefunden hat.

PZ MG

Patenschaft

Förderbescheid an die Landsmannschaft Weichsel-Warthe überreicht

Innenminister Roman Poseck hat dem Bundessprecher der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW), Dr. Lothar Jakobi, einen Förderbescheid für die institutionelle Förderung der Arbeit des Vereins in Höhe von 100.000 Euro überreicht.

Das Land Hessen hat im Jahre 1990 die Patenschaft über die Landsmannschaft Weichsel-Warthe übernommen, um die Arbeit der Landsmannschaft zu unterstützen. Mit der Förderung unterstreicht die Landesregierung das kontinuierliche Engagement des Landes Hessen für die Pflege des kulturellen Erbes der Deutschen aus Polen und die Förderung der deutsch-polnischen Verständigung.

Innenminister Roman Poseck führte aus: „Mit der institutionellen Förde-

rung bekräftigen wir die Patenschaft des Landes Hessen über die Landsmannschaft Weichsel-Warthe. Diese Unterstützung ist Ausdruck unserer Selbstverpflichtung, das kulturelle Erbe der Deutschen aus Polen zu bewahren und die Bemühungen der Landsmannschaft zu unterstützen, Brücke zwischen dem deutschen und dem polnischen Volk zu sein. Das ist umso wichtiger in Zeiten, in denen autoritäre Regime und Populisten versuchen, einen Keil in Gesellschaften zu treiben und Ressentiments zu schüren. Die Arbeit der Landsmannschaft Weichsel-Warthe ist wertvoll. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und die gemeinsamen Projekte, die aus dieser Partnerschaft hervorgehen werden. Dabei lebt Erinnerungs-

kultur davon, dass sie weitergegeben wird. Ich hoffe sehr, dass auch die jüngere Generation sich mit den Wurzeln ihrer Familien befasst und Verantwortung dafür übernimmt, dieses wertvolle kulturelle Erbe aktiv zu bewahren und weiterzutragen. Die Landesmannschaft Weichsel-Warthe ist hierfür ein wichtiger Anker.

Für ihre wichtige Arbeit zur Bewahrung des kulturellen Erbes der Deutschen aus Polen und die deutsch-polnische Freundschaft danke ich der LWW auch im Namen der Hessischen Landesregierung von Herzen.“

Andreas Hofmeister, Landesbeauftragter für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, sagte anlässlich der Bescheidübergabe: „Die Landsmannschaft Weichsel-



Warthe und ihre Gliederungen stehen seit Jahrzehnten für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Geschichte sowie den Erhalt, die Pflege und Weiterentwicklung kultureller Traditionen ein – das macht ihre Arbeit so besonders und so wertvoll. Insbesondere ihre Bemühungen, eine Brückenfunktion zwischen Deutschland und den Staaten in Ostmitteleuropa wahrzunehmen, können nicht hoch genug gewürdigt werden. So ist bezeichnend, dass seitens des LWW-Bundesverbandes schon im Jahre 1961 die Arbeit der LWW unter das Motto ‚Brücke der Verständigung‘ zwischen Deutschen und Polen gestellt wurde. Für diesen ausdauernden Einsatz danke ich allen Mitgliedern und Leitungspersonlichkeiten der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, ganz besonders und stellvertretend dem Bundessprecher Dr. Lothar Jakobi. Als Landesbeauftragter freue ich mich darauf, unsere Patenschaftslandsmannschaft weiterhin in diesem wichtigen Vorhaben zu unterstützen

und zu begleiten.“ Dr. Lothar Jakobi, der eigens zur Übergabe angereist war, zeigte sich über die fortgesetzte Unterstützung sehr erfreut: „Diese Förderung ermöglicht es uns, unsere vielfältigen kulturellen und gesellschaftlichen Aufgaben fortzuführen und die Kontakte in unsere Herkunftsgebiete zu pflegen.“

Die Landsmannschaft Weichsel-Warthe: Brücke der Verständigung

Die 1949 gegründete Landsmannschaft Weichsel-Warthe vereint Deutsche aus dem Posener Land, dem Lodzer Industriegebiet, Mittelpolen, Galizien und Wolhynien, die nach dem Zweiten Weltkrieg in der Bundesrepublik Deutschland eine neue Heimat fanden. Sie versteht sich als „Brücke der Verständigung“ zwischen Deutschen und Polen und setzt sich für die deutsch-polnische Aussöhnung ein. Ein zentrales Anliegen ist die Erhaltung, Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes der Deutschen aus Polen. Seit 1955 gibt die LWW jährlich das „Jahrbuch Weichsel-Warthe“ heraus, das neben einem Kalendarium Berichte aus und über die Heimatgebiete sowie geschichtliche Beiträge enthält. Darüber hinaus ist die LWW in die Regionalpartnerschaft des Landes Hessen mit der polnischen Region Wielkopolska (Großpolen) eingebunden. Diese Partnerschaft fördert den

Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Regionen und trägt zur Vertiefung der deutsch-polnischen Beziehungen bei.

Förderung zur Stärkung der Verbandsarbeit

Die institutionelle Förderung des Landes Hessen dient der Aufrechterhaltung der Verbandsarbeit der LWW und unterstützt sie dabei, ihre kulturellen und gesellschaftlichen Aufgaben wahrzunehmen. Dies umfasst insbesondere die Verstärkung der Kontakte in die Herkunftsgebiete im Sinne der deutsch-polnischen und deutsch-ukrainischen Verständigung. Zusätzlich erhält die LWW verschiedene Projektförderungen aus dem Bereich der kulturellen Förderung der Heimatvertriebenen nach § 96 Bundesvertriebengesetz (BVFG).

„Die Förderung dieser Arbeit heißt Verantwortung zu übernehmen – für eine gelebte Erinnerungskultur und für die Versöhnung mit unseren östlichen Nachbarn. Es ist eine Investition in die kulturelle Vielfalt Europas und das historische Bewusstsein künftiger Generationen. Die LWW schafft Räume der Begegnung, des Dialogs und der Reflexion – gerade heute ist das wichtiger denn je“, sagte Roman Poasek.

Quelle: innen.hessen.de

Ehrung für Margarete Ziegler-Raschdorf (MdL)

Wiesbaden, 10. Mai 2025 – Am Samstag hat der 77. ordentliche Landesverbandstag des Bundes der Vertriebenen (BdV), Landesverband Hessen e.V., im Haus der Heimat in Wiesbaden stattgefunden. Neben den verbandspolitischen Beratungen und Beschlüssen stand die Verleihung der höchsten Ehrung des Bund der Vertriebenen Landesverband Hessen e.V., die Alfred-Herold-Medaille an die ehemalige hessische Landesbeauftragte für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, Margarete Ziegler-Raschdorf im Zentrum der diesjährigen Versammlung. In einer Laudatio würdigte die stellvertretende Landesvorsitzende des BdV, Frau Rose-Lore Scholz, das außerordentliche Engagement von Frau Ziegler-Raschdorf. Sie prägte in ihrem Amt, das bis 2024 andauerte, über 15 Jahre hinweg maßgeblich die Erinnerungskultur, die Versöhnungsarbeit und soziale Gerechtigkeit im Land Hessen. Frau Ziegler-Raschdorf habe das Thema Flucht und Vertreibung

nicht nur verwaltet, sondern mit persönlicher Haltung gestaltet. Ihr Wirken reiche von der Etablierung landesweiter Gedenktage über den Aufbau virtueller Heimatstuben bis hin zur politischen Durchsetzung sozialer Verbesserungen für Spätaussiedler und darüber hinaus. Ein besonders aktueller Meilenstein war ihr Einsatz für die Erweiterung der Ausstellung „Vertriebene in Hessen. Ankunft und Integration nach 1945“, welche seit dem 6. April 2025 im Hessenpark besucht werden kann. Auch die Initiierung des Digitalportals „Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext“ zur mediendidaktischen Aufarbeitung der Geschichte der Heimatvertriebenen, setzte bundesweit Maßstäbe. Die Vernetzung von Wissenschaft und Bildung sowie der Aufbau nachhaltiger Förderstrukturen fielen ebenfalls in ihre Amtszeit. Frau Ziegler-Raschdorf machte Erinnerung sichtbar und ermöglichte es diese für kommende Generationen zu bewahren.



Vor der Preisverleihung eröffnete der Landesvorsitzende Siegbert Ortmann den 77. Landesverbandstag. Die Landtagsabgeordnete Annette Wetekamp, Vorsitzende des Unterausschusses für Heimatvertriebene, Aussiedler, Flüchtlinge und Wiedergutmachung, richtete ein Grußwort an die Delegierten und hob die Bedeutung des BdV für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die historische Bildung hervor. Frau Wetekamp und dem Unterausschuss, sowie Herrn Andreas Hofmeister, dem aktuellen hessischen Landesbeauftragten für Heimatvertriebene und Spätaussiedler seit 2024,

wurden ebenfalls für ihre Tätigkeit in Zusammenarbeit mit dem Bund der Vertriebenen gedankt. Im weiteren Verlauf des Verbandstags legten die Vorstände den Tätigkeitsbericht für das Jahr 2024 vor, in die zahlreichen Projekte zur Sichtbarmachung des kulturellen Erbes der Vertriebenen und Spätaussiedler dokumentiert wurden. Auch mit neuen Referen-

tinnen und Referenten in der Landesgeschäftsstelle, sollen 2025 diese Projekte fortgesetzt werden. Die Delegierten aus Landsmannschaften und Verbänden berieten und verabschiedeten anschließend, die Jahresrechnung 2024 und den Haushaltsplan für 2025 und entlasteten den Vorstand.

Der 77. Landesverbandstag zeigte, dass Erinnerungspolitik und Kultur-

arbeit des BdV Hessen zukunftsorientiert sind – mit klaren politischen Botschaften, vielzähligen Projekten, einem generationenübergreifenden Bildungsauftrag und der festen Überzeugung, dass kulturelles Erbe aktiv gestaltet werden kann.

Quelle: www.bdv.hessen.de

Allen Spendern herzlichen Dank

In der Zeit vom **1. Januar bis 31. März 2025** gingen bei uns Spenden in Höhe von insgesamt **999,--EUR** ein. Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe dankt allen Spenderinnen und Spendern dafür sehr herzlich. Aus datenschutzrechtlichen Gründen sehen wir uns gezwungen auf die Bekanntgabe der Spendernamen, verbunden mit der gespendeten Summe und dem Wohnort zu verzichten. Sollten Sie daran interessiert sein, dass Sie namentlich genannt werden, benötigen wir von Ihnen die schriftliche Erlaubnis zur Nennung.

Gleichzeitig teilen wir mit, dass unsere Landsmannschaft laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Wiesbaden II, St.Nr. 040 250 80331 vom 26. September 2024 ausschließlich gemeinnützigen Zwecken, nämlich Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde, dient und daher berechtigt ist, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Wenn Sie eine Spende einzahlen, lassen Sie bitte den Einzahlungsabschnitt von der Bank abstempeln. Für Spenden ab 100,- Euro erhalten Sie automatisch von der Bundesgeschäftsstelle eine Spendenquittung zugeschiedt. Bei kleineren Beträgen stellen wir diese auf Wunsch gern aus.

Unser Spendenkonto der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband, lautet: Sparda Bank Südwest EG, Nr. 958 755, BLZ 550 905 00, IBAN: DE86 5509 05000000 9587 55, BIC: GENODEF1S01

Glückwünsche Juli und August 2025

Arnold Franzke, geb. am 2. August 1933 in Neugrade (Kr. Wollstein), wohnhaft in Flörsheim, **zum 92. Geburtstag**. Er ist seit 2014 Einzelmitglied im Bundesverband unserer Landsmannschaft und seit dem 15. Juni 2018 Kassenprüfer der LWW.

Präsidentenschaftswahlen in Polen

Die Zentrale Wahlkommission hat am 02. Juni 2025 die Ergebnisse aus allen Wahlkreisen erhalten. Karol Nawrocki hat die Präsidentenschaftswahlen mit 50,89 Prozent der Stimmen gewonnen, sein Gegenkandidat Rafał Trzaskowski erhielt 49,11 Prozent der Stimmen.

Die Polen haben Karol Nawrocki im Stichwahlverfahren zum Präsidenten gewählt. Der von Recht und Gerechtigkeit (PiS) unterstützte Kandidat erhielt 10.606.628 Stimmen und damit 50,89 Prozent der Stimmen.

Rafał Trzaskowski hingegen erreichte 10.237.177 Stimmen. Der Kandidat der Bürgerlichen Koalition (Koalicja Obywatelska) bekam 49,11 Prozent der Stimmen.

Die Wahlbeteiligung in der zweiten Runde der Präsidentenschaftswahlen lag bei 71,63 Prozent. Die höchste Wahlbeteiligung ergab sich in der Woiwodschaft Masowien (Mazowieckie) mit 77,51 Prozent der Wahlberechtigten.

Rafał Trzaskowski und Karol Nawrocki traten in der zweiten Runde der Präsidentenschaftswahlen gegeneinander an. Die ersten Umfragen deuteten darauf hin, dass der Kandidat der Bürgerlichen Koalition gewinnen könnte, doch die späteren Wahlergebnisse stärkten nur den Vorsprung des von Recht und Gerechtigkeit unterstützten Kandidaten.

Der neue Präsident tritt sein Amt nach dem Ende der Amtszeit des derzeit-

gen Präsidenten an, d. h. am 5. August 2025.

Nach der polnischen Verfassung wird der gewählte Präsident vor der Nationalversammlung vereidigt und tritt dann offiziell sein Amt an. Die Amtszeit des derzeitigen Präsidenten, Andrzej Duda, endet genau am 5. August 2025, so dass der neue Präsident sein Mandat an diesem Tag nach der feierlichen Vereidigung antreten wird.

PZ

Jahrbuch-Paten für 2026 gesucht

Auch für das „Jahrbuch Weichsel-Warthe 2026“ werden wieder Jahrbuch-Paten gesucht. Durch diese Patenschaft soll vor allem die Mehrkosten und der Versand an interessierte Personen und Einrichtungen in unseren Heimatgebieten im Posener Land, in Mittelpolen, Wolhynien und Galizien finanziert werden.

Nähere Einzelheiten zu der Übernahme der Jahrbuch-Patenschaft entnehmen sie bitte unseren entsprechenden Hinweisen in „Weichsel-Warthe“ sowie unserem „Jahrbuch Weichsel-Warthe 2025“, S. 223.

In eigener Sache

Urlaub der Bundesgeschäftsstelle

Die Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Weichsel-Warthe ist wegen Urlaubs **in der Zeit vom 21. Juli bis 8. August nicht besetzt.**

